

einer Wissenschaft von der kirchlichen Kommunikation.

Manfred Josuttis

MISSION

Die Entdeckung der jüngeren Kirchen. Der Ertrag der ökumenischen Studie über Kirchen in der Mission. Herausgegeben von Steven G. Mackie, übersetzt von Theodor Ahrens. (Weltmission heute 39/40). Evang. Missionsverlag, Stuttgart 1970. 79 Seiten. Geh. DM 4,80. Engl. Originaltitel: Can Churches be compared? (Research Pamphlet Nr. 17) WCC, Geneva 1969.

In einer kurzen Zusammenfassung wird hier versucht, den Ertrag einer ökumenischen Studie zu erheben (1. Teil S. 9–63), die 1954 unter dem Titel „Leben und Wachstum der jüngeren Kirchen“ begonnen und 1969 als weltweite Untersuchung über „Kirchen in der Mission“ zu einem vorläufigen Abschluß gebracht wurde. In einem 2. Teil (S. 65–79) folgen Hinweise für eine theologische Diskussion, die nicht nur unter missionswissenschaftlichen, sondern auch ekklesiologischen Gesichtspunkten weiterzuführen sein wird.

Die Studienarbeit, als deren Ergebnis inzwischen 15 Bände über Kirchen in Zambia, Togo, Nordindien, England, Japan, Kongo-Brazzaville, Südindien, Chile, Java, den USA, Deutschland (Hamburg) und auf den Salomonen vorliegen, wurde in Deutschland bekannt durch die kleine Abhandlung von John V. Taylor „Eine afrikanische Kirche wächst“ (Weltmission heute 19/20, Stuttgart 1961) und die Übersetzung des ersten, ebenfalls von Taylor verfaßten Bandes der großen Serie „Die Kirche in Buganda“ (Evang. Verlagswerk, Stuttgart 1966).

Die umfassenden Einzeluntersuchungen decken soziologische, politische, ökonomische und religiös-kulturelle Bedingungen und Gegebenheiten als mitgestaltende Faktoren im Leben und Wachsen der Kirchen

auf, selbst da, wo Verstehen des Wortes Gottes zum grundstürzenden und grundlegenden Ereignis in einer Gemeinschaft geworden ist (vgl. S. 20, 27 und die Reflexion S. 70). Die methodologischen Vorbemerkungen, die über Leistungsfähigkeit und Grenzen einer solchen Ist-Analyse Auskunft geben, muß der deutsche Leser leider im englischen Original nachschlagen. Aber es ist gut, wenn man Abgrenzungen, die der Verfahrensweise Rechnung tragen, nicht vorschnell als Absicherung des eigenen dogmatischen Vorurteils mißbraucht, sondern sich der Krisis sachlicher Bestandsaufnahme stellt. Die Korrektur vermeintlicher geistlicher Einsichten und vordergründig erbaulicher Missionsgeschichten durch nüchterne Fakten steht der Anbetung des mächtigen Wirkens des erneuernden Gottesgeistes durchaus nicht im Wege. Sie läßt vielleicht nur tiefer verstehen, wie der Apostel Paulus eine mit allerlei Mängeln behaftete, zerstrittene Gemeinde „Gottes Gemeinde und Geheiligte in Jesus Christus“ nennen kann.

Das Heft will und kann nicht mehr sein als eine Studienanleitung. Wer es richtig liest, wird sich zur Lektüre wenigstens des einen oder anderen Bandes der World Studies of Churches in Mission führen lassen.

Paul G. Buttler

The Church Crossing Frontiers. Essays on the nature of mission. In honour of Bengt Sundkler. Editors: Peter Beyerhaus and Carl F. Hallencreutz. (Studia Missionalia Upsaliensia XI). Gleerup Bokförlag, Lund/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1969. 284 Seiten. Leinen DM 39,—.

Die Festschrift, vielseitig in ihrer Thematik, ist aufs Ganze gesehen eine gelungene Würdigung eines großen Missionswissenschaftlers (und Missionars!), Religionskundlers, Kirchenführers und Mannes der ökumenischen Bewegung. Gelungen ist sie vor allem wegen der Artikel, die ein Thema, zu dem Bengt Sundkler